

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	SoSe22
Studiengang:	Lehramt sonderpädagogische Förderung	Zeitraum (von bis):	02.02.22-01.07.22
Land:	Ungarn	Stadt:	Budapest
Universität:	Eötvös Loránd Tudományegyetem (ELTE)	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung lief relativ unkompliziert ab. Es gab eine Info-Veranstaltung der FK 13 zu den genrellen Möglichkeiten ins Ausland zu gehen. Im Anschluss daran habe ich dann einen Termin mit dem Erasmus-Office der Fakultät gemacht. Weil ich vorher schonmal einen Kurztrip nach Budapest gemacht hatte, war die Wahl für mich ziemlich klar. Auch gibt es in Budapest immer genügend Plätze, im Gegensatz zu Austauschen in die skandinavischen Länder. Auf der Website der Fakultät aus Budapest gab es dann eine Liste mit den Kursen, die man während des Semesters belegen konnte.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Zur Finanzierung des Aufenthalts gibt es eine von allem unabhängige Förderung der EU. Für Ungarn waren das bei mir gut 330 Euro pro Monat, mittlerweile ist der Betrag aber meines Wissens nach gestiegen. So hat das Geld für mich schonmal gereicht, um meine Miete zu zahlen.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Um nach Ungarn zu reisen braucht man nur seinen Personalausweis. Auch die übrigen Länder der Region konnte ich nur mit dem Perso bereisen (auch die außerhalb der EU).

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Da die Unterrichtssprache in Budapest Englisch ist, muss man keinen Ungarisch-Kurs vorbereitend machen. Während des Semesters haben aber trotzdem viele das einen Sprachkurs der dortigen Uni belegt, um zumindest so die Basics "Hallo", "Danke" und "Tschüss" zu lernen.

Außerdem kommt man meistens auch mit Englisch oder gerade bei den Älteren sogar mit Deutsch sehr weit, sodass Ungarisch-Kenntnisse zwar nützlich sein können, aber auf keinen Fall erforderlich sind.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Bei meiner Ankunft wurde ich direkt von meiner Mentorin vom Bahnhof abgeholt und zu meiner Wohnung begleitet. Am nächsten Tag gab es dann eine Kennlernen-Veranstaltung mit allen 12 Erasmus-Studierenden der Fakultät, den Mentorinnen und der wunderbaren Erasmus-Koordinatorin. Dort haben wir dann die wichtigsten Informationen zur Uni, zu den Abläufen und Fristen usw. bekommen.

Vorher hatte ich schon ein Zoom-Treffen mit der Koordinatorin aus Budapest und anderen Interessierten aus Dortmund.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Sonderpäd-Fakultät liegt etwas außerhalb des Stadtzentrums, ist aber gut mit den Öffentlichen erreichbar. Die Gebäude sind von außen etwas heruntergekommen aber wurden innen gerade renoviert. Trotzdem ist die Dortmunder Uni schon noch schöner.

Falls man einen anderen Ort zum Lernen in der Stadt sucht, kann ich aber noch die Szabó-Ervin-Bücherei empfehlen. Dort kann man sehr günstig (1-2 Euro pro Jahr) und ruhig lernen, wenn man den richtigen Raum findet.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Veranstaltungen waren alle auf Englisch und größtenteils an die Erasmus-Studierenden gerichtet. Ein paar Kurse gab es aber, an denen auch ungarische Studierende teilgenommen haben. Das Sprachniveau war nur in einer Veranstaltung zu Psychologie sehr hoch, sonst aber auf moderatem, eher alltäglichem Level.

Vor Beginn der eigentlichen Vorlesungszeit gab es einen verpflichtenden Einführungskurs in das ungarische Fördersystem, mit dem wir u.A. Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen in der Stadt besucht haben. Das fand ich besonders spannend.

Die übrigen Kurse waren auch größtenteils gut und interessant. Da auch abgesehen vom Sprachkurs alle Kurse in Präsenz stattgefunden haben, war meine Motivation dort auch wieder höher.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Die meisten Erasmus-Leute haben ziemlich zentral in WGs gewohnt, häufig in der Nähe vom Blaha-Lujza-Platz. Die Mieten waren ein wenig günstiger als die in Dortmund. Ich bin knapp unter 300 Euro pro Monat geblieben.

Die Wohnungssuche geht gut über Facebook. Dort gibt es einige Gruppen speziell an ausländische Studierende gerichtet, wo viele Angebote hereingestellt werden. Die lassen sich relativ gut unter Begriffen wie "Flats in Budapest" oder "Flats for Erasmus Budapest" oder so ähnlich finden.

Mein Vermieter war sehr fair und hat alle Kosten transparent aufgelistet. Also da hatte ich bis jetzt nur gute Erfahrungen. Was ich komisch fand, ist dass einige Vermieter eine Anmeldung von Übernachtungsgästen wünschen und z.T. Geld dafür verlangen.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Preise in Supermärkten fand ich relativ ähnlich zu denen in Deutschland, vielleicht noch ein kleines bisschen günstiger als bei uns. Aber gerade beim auswärts Essen oder Trinken ist der Preisunterschied schon deutlich, wenn man sich mal abseits der Touristen-Pfade bewegt.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Die Öffis sind in Budapest wirklich gut ausgebaut. Es gibt viele Trams, Metros und Buslinien, die einen auch bis in die Nacht hinein transportieren. Es gibt ein günstiges Monatsticket für Studierende, das sich auf jeden Fall rentiert. Zudem gibt es mit Bubi-Bike quasi dasselbe, wie Next-Bike in Dortmund. Man muss nur knapp 1,30 pro Monat dafür zahlen. Negativ anzumerken ist allerdings die Barrierefreiheit. Häufig gibt es keine Aufzüge zu den U-Bahnen, Trams abseits der Linie 4/6 haben häufig Stufen beim Einstieg. Auch Züge lassen sich auch noch spontan günstig fahren. Studierende kriegen hier auch nochmal 50% Rabatt.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Es gibt sehr viele Veranstaltungen vom Erasmus Life Budapest und ESN, wodurch man gerade am Anfang sehr viele Leute kennenlernen kann. Man muss halt schauen, auf welche Sachen man Lust hat, aber es gibt auf jeden Fall ein breites Angebot. Ich persönlich bin eher im Kreis der Leute meiner Fakultät geblieben. Zum Ende habe ich das etwas bereut, weil ich gerne noch mehr Leute vielleicht auch mit mehr ähnlichen Interessen kennengelernt hätte. Aber man braucht auch einfach etwas Zeit, um sich ein gutes soziales Umfeld aufzubauen und da waren die 5 Monate nicht genug für mich. Andere hatten aber auch genau die gegenteilige Erfahrung und in haben Budapest innerhalb von zwei Wochen engere Kontakte geknüpft als Zuhause. Abseits davon bin ich aber in einen ungarischen Chor gegangen, den ich über das Internet gefunden hatte. Es gibt aber auch einen Unichor, der allerdings vor allem klassische Stücke macht. Und über die große Erasmus-Gruppe der ganzen Uni gab es häufig auch Treffen zum Klettern oder Volleyball spielen etc.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Budapest war für mich eine sehr lebendige Stadt. Gerade das Nachtleben im jüdischen Viertel ist wahrscheinlich eines der besten in ganz Europa. Es gibt viele gute Clubs und Bars - auch häufig mit gratis Live Musik - wo ich auch ein paar sehr schöne Abende verbracht habe. Ich bin aber keine absolute Partymaus, deswegen war eine Wohnung direkt im "Party-Viertel" vielleicht nicht die beste Wahl für mich. Zusätzlich gibt es allerdings auch viele Konzerte, Museen und Möglichkeiten aus der Stadt heraus zu kommen. Sehr empfehlen kann ich in der Richtung die Burg Visegrád, die direkt an der Donau gelegen ist.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Eine Kreditkarte ist sehr nützlich in Budapest. Wenn man Tickets für irgendwas Online kaufen will braucht man diese meistens und eine deutsche Bankkarte oder Paypal reichen nicht. Aber es gibt viele Gratis-Kreditkarten, die man sich holen kann. Ich will hier keine Werbung machen aber im Internet kann man viele gute Angebote finden.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an
erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!